

Editorial

Untersuchungen mit Mikrodaten aus der Amtlichen Wirtschafts- und Sozialstatik

Mikrodaten – Daten für Personen, Haushalte, Betriebe oder Unternehmen – aus Erhebungen der Amtlichen Statistik sind nicht allgemein zugänglich, und dies aus gutem Grund: Auskunftspflicht der Befragten und Zugriffsmöglichkeit „neugieriger“ Nachbarn oder Konkurrenten auf private bzw. geschäftliche Interna, selbst wenn diese anonymisiert sind, vertragen sich nicht. Wissenschaftler sind auch „neugierig“ – allerdings in einem anderen Sinne. Ihnen geht es nicht darum, Individuen oder Organisationen auszuspionieren, sie wollen theoretische Überlegungen auf ihre Tragfähigkeit prüfen oder empirische Fakten herausarbeiten. Wenn Statistiker und Wissenschaftler hierfür auf Mikrodaten zurückgreifen wollen, und wenn es sich hierbei um Daten aus Erhebungen der Amtlichen Statistik handelt, dann müssen Wege gesucht werden, auf denen ihnen ein solcher Zugriff ermöglicht wird, ohne dass datenschutzrechtliche Vorschriften verletzt werden. Hier sind für Deutschland in den vergangenen Jahren rasante Fortschritte zu verzeichnen: Es sind – gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung – bei den großen amtlichen Datenproduzenten Forschungsdatenzentren entstanden, die Wissenschaftlern die Arbeit mit statistischen Mikrodaten ermöglichen, und Datenservicezentren aufgebaut worden, die umfangreiche Datenbestände in leicht nutzbarer Form bereithalten. In der *European Data Watch* Serie von *Schmollers Jahrbuch* finden sich zahlreiche Beiträge zu diesen Forschungsdatenzentren und Datenservicezentren sowie zu dort oder anderweitig zugänglichen Mikrodatensätzen.

Das vorliegende Schwerpunktheft von *Schmollers Jahrbuch* enthält überarbeitete Fassungen ausgewählter Beiträge zur ersten Regionalen Nutzerkonferenz des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Ämter der Länder, die am 21. und 22. April 2005 an der FU Berlin stattfand. Die Studien verwenden Daten für Personen aus amtlichen Sozialstatistiken und Daten für Betriebe bzw. Unternehmen aus amtlichen Wirtschaftsstatistiken. Sie belegen erneut, dass die Verwendung der Mikrodaten wichtige neue Erkenntnisse liefern kann, und dass die Möglichkeit des Zugriffs auf diese Daten – bei voller Einhaltung aller erforderlichen datenschutzrechtlichen Vorschriften – für eine überzeugende empirische Untersuchung vieler Fragestellungen aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eine unabdingbare Voraussetzung ist.

Die Publikation der Beiträge in einem Schwerpunktheft von *Schmollers Jahrbuch* erfolgt auf Basis des üblichen Referee-Verfahrens. Die Publikation soll dazu beitragen, die neu entstehenden wesentlich verbesserten Nutzungsmöglichkeiten von Mikrodaten aus der Amtlichen Statistik in der Profession breiter bekannt zu machen und so weitere Studien anzuregen. Vergessen wir nicht: Nur eine intensive Nutzung des Angebots kann dazu beitragen sicherzustellen, dass die Forschungsdatenzentren auch in den kommenden Jahren uns in unserer Arbeit unterstützen können!

Lüneburg, November 2005

Joachim Wagner